

Einsatz für RESQ10

Die Such- und Rettungsleitstelle der Marine in Glücksburg

Florian Hoffmann

Es ist der 04.06.2014, als in der SAR-Leitstelle Glücksburg das Alarmtelefon um 09:59 Uhr klingelt. „SAR Glücksburg. Wie kann ich Ihnen helfen?“

„Hallo hier ist die Rettungsleitstelle Nord. Das Fahrgastschiff – „Adler Express“ – ist im Wittdüner Hafen auf Amrum in einen Anleger gefahren. Wir haben zurzeit 20 verletzte Personen und das Schiff wurde bereits fixiert. Der Rettungsdienst von Amrum befindet sich im Zulauf und die DGzRS wurde informiert. Wir benötigen den SAR Hubschrauber zur Unterstützung.“



Bordmechaniker im Sea King und ein Boot der DGzRS (Fotos: PIZM)

„Das haben wir verstanden. Wir werden unsere Besatzung alarmieren und melden uns sofort mit der genauen Ankunftszeit.“

Nach dem Anruf durch die Leitstelle wurde die Besatzung unverzüglich alarmiert und alle bekannten Details sowie das weitere Vorgehen zwischen den beiden Leitstellen besprochen. Aufgrund der Kapazität des Sea King Hubschraubers war es die Absicht, diesen zum Flugplatz Schwesing zu schicken, um dort medizinisches Personal und Material aufzunehmen.

Das Aeronautical Rescue Coordination Center (ARCC) in Glücksburg wird durch Personal der Marine im Schichtdienst 365 Tage im Jahr rund um die Uhr betrieben und ist Bestandteil des Marinehauptquartiers. Eine Schicht besteht grundsätzlich aus einem Duty Officer SAR (DOSAR), der

die Aufgaben des Wachleiters übernimmt, und drei Duty Assistant SAR (DASAR). Der Einsatzbereich der Leitstelle umfasst das Seegebiet des Fluginformationsgebietes der Freien Hansestadt Bremen, einschließlich aller Inseln, Halbinseln und Bodden, das Land Schleswig-Holstein, die Freie und Hansestadt Hamburg sowie den deutschen Anteil des Festlandssockels (Wirtschaftszone) in der Nordsee.

Der militärische Such- und Rettungsdienst der Bundeswehr unterstützt die eigenen und verbündeten Streitkräfte und

ist zeitgleich Teil des nationalen Such- und Rettungsdienstes für Luftfahrzeuge (ICAO) und unterstützt den Seenotrettungsdienst der DGzRS.

Sofern militärischen Aufgaben und den Erfordernissen des SAR-Dienstes für die Luftfahrt nichts entgegensteht, leistet das ARCC mit seinen Einsatzmitteln Hilfe im Rahmen der dringenden Eilhilfe, bei Naturkatastrophen und im akuten Einzelfall sowie bei besonders schweren Unglücksfällen.

Zeitgleich zu den Vorbereitungen in der Leitstelle informiert sich der Pilot bei einem militärischen Wetterberater über das Flugwetter für den aktuellen Einsatz. Durch diese Beratung ist die Besatzung bestens über alle aktuellen Gefahren, wie zum Beispiel Gewitter oder gefrierendem Regen, informiert. Die Aktivität der Schießgebiete im

Einsatzraum wird ebenfalls durch das Personal des ARCC geprüft. Sollte auf der Flugstrecke zum Unfallort ein Schießgebiet aktiv sein, wird durch die Leitstelle eine Unterbrechung für den Zeitraum des Einsatzes veranlasst.

Das Haupteinsatzmittel der SAR-Leitstelle ist der Hubschrauber Sea King MK41. Das Luftfahrzeug ist mit einer 4-köpfigen Crew besetzt, die aus einem Piloten, einem Copiloten, einem Luftfahrzeugoperationsoffizier (LOPO) und einem Bordmechaniker (BM) besteht. Der LOPO ist der Navigator und koordiniert mittels Radar oder Wärmebildkamera die Suche nach vermissten Personen im Wasser und zu Land. Der BM ist gleichzeitig ausgebildeter Rettungssanitäter und Windenoperator.

Im SAR-Rüstzustand ist der Hubschrauber äquivalent zu einem Rettungswagen ausgerüstet. Die Bergungskapazität ist abhängig vom Krankheitsbild, kann aber bis zwei Personen liegend bzw. 7 Personen sitzend betragen. Ebenso ist es möglich, Inkubatortransporte durchzuführen. Zur technischen Ausstattung gehören unter anderem diverse Funkanlagen (z.B. UHF, VHF), ein bordeigenes Radar und eine Wärmebildkamera sowie eine Rettungswinde.

Der Heimatverband der Sea King Flotte ist das Marinefliegergeschwader 5 und befindet sich in der Wurster Nordseeküste südlich von Cuxhaven. Um die Abdeckung des Einsatzgebietes sicherzustellen, stehen dafür jeweils eine Außenstelle auf Helgoland und eine in Warnemünde sowie ein Außenlandeplatz auf Borkum zur Verfügung.

Bei der Bereitschaftszeit für den SAR Hubschrauber wird unterschieden zwischen Tag (07:30 bis 20:30) und Nacht. Tagsüber befindet sich die Besatzung in einer 15 Minuten- und nachts in einer 60 Minutenbereitschaft.

Sollte bedingt durch Art und Umfang des Notfalls der SAR-Hubschrauber nicht ausreichen, können durch die SAR-Leitstelle weitere Kräfte der Bundeswehr und der in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Streitkräfte als sogenannte Rettungsmittel 2. Grades eingesetzt werden.

Durch die enge Kooperation mit benachbarten Leitstellen und Behörden ist das ARCC bestens für durchschnittlich 380 Alarmierungen im Jahr vorbereitet.



Sea King über dem MS „Helgoland“



Erstversorgung

Hierbei muss unterschieden werden, dass nicht jede Alarmierung zwangsläufig einen Einsatz des SAR-Hubschraubers erfordert. Das Aufgabenspektrum der SAR-Leitstelle umfasst die Absicherung von Luftnotlagen, Durchführung von Krankentransporten für zivile und militärische Bedarfsträger, Suche nach Personen und überfliegenden Luftfahrzeugen, Abbergen von Verletzten auf See bis hin zur Aufklärung von Notsignalen.

Bei der Suche nach überfliegenden Luftfahrzeugen findet die Arbeit hauptsächlich in der Leitstelle statt. Der oder die DASAR ermitteln anhand des Flugplanes die geplante Flugstrecke und treten danach mit dem Start- bzw. Zielflugplatz in Kontakt. Sollten hier keine Informationen über das gesuchte Luftfahrzeug vorliegen, wird mit den Flugplätzen entlang der Flugstrecke Rücksprache gehalten. Zeitgleich zu den beschriebenen Abläufen werden parallel die Radarbilder der Leitstelle und der überörtlichen Flugsicherung in Bremen ausgewertet. In den meisten Fällen ist das Luftfahrzeug sicher gelandet und es wurde lediglich vergessen, eine Landemeldung abzusetzen. Somit ist eine Alarmierung des Hubschraubers nicht notwendig.

Bei der Aufklärung von Notsignalen, z.B. eines Emergency Locator Transmitter (ELT), wird ähnlich verfahren. Der Empfang eines Signals kann zum Beispiel durch Luftfahrzeuge, Schiffe oder durch Personal der Flugsicherung gemeldet werden. Auch hier wird vor der Alarmierung der Besatzung durch genaue Analyse der vorhandenen Informationen ein Lagebild erstellt. In diesem besonderen Fall wird sehr eng mit dem RCC Münster zusammengearbeitet. Die SAR-Leitstelle Land ist gleichzeitig SAR Point of Contact (SPOC) und erhält dadurch alle Meldungen über Notsignale, die das gesamte Einsatzgebiet oder deutsche Verursacher betrifft. Alle Notsignale, die durch die Satelliten des sogenannten COSPAS/SARSAT Systems aufgegriffen werden, werden an den SPOC mit allen erforderlichen Daten zur weiteren Verwendung übermittelt. Unterstützung kann auch gleich-

zeitig durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) für die genaue Positionsbestimmung des Verursachers eingefordert werden. Hier kann mithilfe von verschiedenen Funk- und Sendeanlagen eine Kreuzpeilung durchgeführt und das Einsatzgebiet eingegrenzt werden. Sollte das Notsignal unglücklicherweise und mit Unwissenheit des Piloten z.B. bei einer unsanften Landung ausgelöst worden sein, kann hier auch mittels Peilwagen der BNetzA eine Ermittlung des Verursachers erfolgen.

Weitere Kooperationspartner sind beispielsweise die Rettungsleitstelle Nord in Harssee, die Bundespolizei, das Maritime Rescue Coordination Center (MRCC) der DGzRS in Bremen, das Havariekommando in Cuxhaven und das Joint Rescue Coordination Center (JRCC) der dänischen Streitkräfte in Aarhus.

Um die Zusammenarbeit weiter auszubauen und zu festigen, führen die Anrainerstaaten der Nord- und Ostsee mit ihren RCC's jährlich Übungen unter wechselnder Leitung durch.

Um 10:18 Uhr erfolgte die Information durch die Rettungsleitstelle Nord, dass sich weitere Rettungshubschrauber im Zulauf befinden. Ab jetzt wird das ARCC sämtliche Luftfahrzeuge im Luftraum überwachen und für die sichere Zuführung der Rettungsmittel ständigen Funkkontakt halten. Zeitgleich wurde ein zweiter Sea King für den Transport eines Verletztenversorgungsteams (VVT) in Bereitschaft versetzt. Die bis zu sechs zivilen Rettungshubschrauber übernahmen den Transport der Schwerverletzten und zwei weitere Hubschrauber der Bundespolizei sowie der SAR-Hubschrauber transportierten die Leichtverletzten in Begleitung von medizinischem Personal. 15:40 Uhr landete die SAR sicher auf Helgoland und die Besatzung begab sich zur Einsatznachbesprechung mit der SAR-Leitstelle. Diese Nachbesprechungen dienen zur Aufbereitung der Einsätze und sollen vermeintliche Fehler für folgende Einsätze ausschließen.

Um die hohe Professionalität der eingesetzten Soldaten bei den zum Teil anspruchsvollen Einsätzen konstant zu halten und stetig zu verbessern, werden jährlich nationale und internationale Lehrgänge absolviert. Für die konfliktfreie Zuführung und den Einsatz mehrerer Rettungshubschrauber bei z.B. Evakuierungen, Suchen oder den Transport von Verletzten bildet sich das Aircraft Coordinator Training an der Marinetaktik Schule im dänischen Frederikshavn weiter. Bei dieser Zusatzausbildung wird ebenfalls die länderübergreifende Zusammenarbeit mit allen Behörden gefestigt. Weiterhin wird jährlich der Umgang mit dem Search and Rescue Information System (SARIS) in Dänemark geprobt.

SARIS dient in der Leitstelle zur Berechnung von Suchgebieten für vermisste Personen oder Luftfahrzeugen auf und über See. Regelmäßig wird auch durch ausgewähltes Personal der Atlantik überquert, um im Trainingszentrum der US-Coast Guard in Yorktown/Virginia am Search and Rescue Planning Kurs teilzunehmen. Hierbei werden Abläufe bei der Erstellung und der Koordinierung von Suchgebieten und -verfahren in Seegebieten erörtert und trainiert.

Im nationalen Bereich werden alle Angehörigen der Leitstelle beim MRCC Bremen als On-Scene Coordinator (OSC) ausgebildet. Der OSC ist der sogenannte Einsatzleiter vor Ort und führt mithilfe der Leitstelle alle Einsatzmittel am Ort des Geschehens. Als OSC können Wasser- oder Luftfahrzeuge – aufgrund ihrer komplexen Ausrüstung und Führungsmittel – eingesetzt werden.

Und wieder klingelt das Alarmtelefon mit einem Einsatz für RESQ10. ■

Bootsmann Florian Hoffmann ist Angehöriger der Abteilung Einsatz Gruppe MOC Sachgebiet SAR im Marinekommando Glücksburg...